

Stammtisch für Flüchtlingspaten in der Vordereifel

Protokoll vom 11.04.2017

in Kirchwald, Gemeindehaus, Hauptstr. 103

Protokoll: Heide Schmitt, Top 1: Ewald Becker

Teilnehmer: Martin Schmitt, Günter Pung, Lothar Evers, Mechthild Peters, Heide Schmitt, Herbert Schmitt, Angelika Diagayété, Herr Diagayété, Beate Bimmer, Ewald Becker, Sonja Lauterbach.

Entschuldigt: Josef Ant, Hamid Rostamzada, Christoph Theuring

Top 1

Bericht aus der Verbandsgemeinde

1. Zuweisungen

In Langenfeld sind am 06.04.2017 zwei Ehepaare aus Aserbaidschan zugezogen. Es handelt sich um ein Ehepaar mit ihrer Tochter und dessen Ehemann. Die Tochter erwartet ein Kind.

Am 13.04.17 kommt ein iranisches Ehepaar mit ihrem 11-jährigen Sohn zu uns. Sie werden in Mayen eine Wohnung beziehen.

Am 20.04.17 erwarten wir ein Ehepaar mit einjährigem Kind aus Syrien. Sie werden im Haus der Familie Timmer in Boos wohnen.

2. Entwicklung der Fallzahlen

Im Monat März 2017 haben noch 103 Personen Leistungen von der VG Vordereifel bezogen, die in 37 Wohnungen untergebracht sind.

Damit hat sich die Zahl weiter verringert, weil infolge von Anerkennung oder Zuerkennung des subsidiären Schutzes ein stetiger Wechsel zum Jobcenter stattfindet.

Im Juli 2016 haben 200 Personen Leistungen bezogen, im Oktober 2016 waren es 162 Personen und im Januar 2017 noch 118 Personen.

Im April kommen insgesamt 10 Personen hinzu.

3. Auseinandersetzung um die Integrationspauschale

Anhand der Verteilung der Integrationspauschale wird sichtbar, wie die Geldverteilung innerhalb des Staates funktioniert.

Der Bund stellt allen Bundesländern 2 Mrd. Euro als Integrationspauschale zur Verfügung. Dieser Betrag wird nach der Einwohnerzahl verteilt. Auf das Land Rheinland-Pfalz entfällt ein Anteil von 288 Mio. Euro, je 96 Mio. Euro in den Jahren 2016 bis 2018.

Das Land Rheinland-Pfalz entscheidet, Zweidrittel dieses Betrages für sich zu beanspruchen, weil es davon ausgeht, dass der größte Teil der Integration vom Land zu stemmen ist.

Der im Jahr 2016 zur Verfügung gestellt Anteil von 96 Mio. Euro wird, ebenfalls im Verhältnis der Einwohner, den kreisfreien Städten und Landkreise im Land Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt mit der Auflage, einen Teil dieses Geldes an den nachgeordneten Bereich weiterzuleiten. Auf den Landkreis Mayen-Koblenz entfällt ein Anteil von rund 5 Mio. Euro.

Der Landkreis Mayen-Koblenz beteiligt die Städte Andernach, Bendorf und Mayen sowie die Verbandsgemeinden grundsätzlich mit einem Anteil von 50 %, wobei von den Anteil der unteren kommunalen Ebene vorab rund 206.000,00 € abgezogen und den Städten

Andernach und Mayen für ihre Jugendämter zur Verfügung gestellt werden.
Der verbleibende Betrag wird nach der Einwohnerzahl auf die Kommunen aufgeteilt.
Der Anteil der Verbandsgemeinde Vordereifel hätte demnach rund 176.000,00 Euro betragen.
Festzustellen ist, dass von der Integrationspauschale letztlich nur ein Anteil von rund 16 % auf der unteren Ebene ankommt.

Erschwerend kommt für die Verbandsgemeinde Vordereifel hinzu, dass die Stadt Mayen den Anteil der Integrationspauschale für die Asylbegehrenden für sich beansprucht, welche die Verbandsgemeinde Vordereifel in der Stadt Mayen untergebracht hat. Es handelt sich um einen Betrag von rund 83.700,00 €. (98/206 von 176.000 Euro).
Diesem Begehren hat der Kreistag mit Mehrheit entsprochen.

Wir haben gegen diese Entscheidung zwischenzeitlich Widerspruch erhoben und die Aufsichtsbehörde gebeten, den Beschluss des Kreistages auf formelle und materielle Rechtmäßigkeit zu prüfen.

Argument der Stadt Mayen: die städtischen Einrichtungen, wie Jugendamt, Grundschulen und Kitas werden auch von den Flüchtlingskindern in Anspruch genommen, die auf Veranlassung der Verbandsgemeinde Vordereifel in der Stadt Mayen wohnen und wodurch der Stadt Mayen Aufwendungen entstehen.
Es handelt sich um 6 Kita-Kinder und um 6 Grundschulkindern.
Die Finanzierung der Aufgaben des Jugendamtes wurde vorab durch einen Anteil, den alle Kommunen finanzieren, berücksichtigt.
Zudem bekommt die Stadt Mayen rund 25.000,00 € mehr über den kommunalen Finanzausgleich, weil die VG Vordereifel in Mayen Flüchtlinge untergebracht hat.

Top 2

Aufsuchende Sozialarbeit

Bei der Integrationsarbeit der Kommunen wird allgemein bemängelt, dass sich manches in kurzfristigen Projekten erschöpft, die dann finanziell gefördert werden. Integration erfordert aber einen langfristigen Entwicklungsprozess.

Vermisst wird eine aufsuchende, langfristige Sozialarbeit. Bestehende Stellen, wie z.B. der Jugendmigrationsdienst sind durch hohe Zahlfälle so überlastet, dass sie dies nicht leisten können, obwohl es zu ihrem Aufgabenbereich gehört.

Die Stadt Mayen hat ein eigenes Jugendamt. Für die Verbandsgemeinde ist das Jugendamt in Koblenz zuständig. Zu fordern ist, dass dies wenigstens ab und zu ortsnahe Sprechzeiten anbieten würde.

Für Schulkinder kann auch der schulpsychologische Dienst über die Schule in Anspruch genommen werden.

Top 3

Möbelaufbau

Anstelle einer Einladung zu unserem Stammtisch fand auf Wunsch der KommAktiv am 07.04.17 ein Gespräch zwischen Herrn Schneider und Herrn Seelbach von der KommAktiv und Lothar Evers, Heide und Herbert Schmitt statt.

Prinzipiell ist die KommAktiv Mayen in der Lage, Möbel auch auf zu bauen. Dies würde durch Arbeitsgruppen von 3 Mann geschehen, von denen einer fest angestellt und fachlich erfahren ist und 2 Ein-Euro-Jobber sind. Die Kosten für die Gruppe beträgt 50,-€ pro Stunde. Voraussetzung ist, dass das Jobcenter vorher einen Gutschein für den Aufbau ausstellt.

Herr Schneider von KommAktiv schlägt vor, ein Treffen mit dem Jobcenter zu arrangieren,

um eine Pauschale auszuhandeln.

Parallel dazu hat ein Schreiben von Herrn Kock an einen Abteilungsleiter des Jobcenters dazu geführt, dass dort entsprechende Überlegungen angestellt werden. Grundsätzlich wird der Aufbau der Möbel nicht bezahlt, da dies auch für deutsche Hartz-4-Empfänger nicht vorgesehen sei und keine Unterschiede gemacht werden. In Einzelfällen, bei starken körperlichen Einschränkungen, sei der bezahlte Aufbau möglich.

Herr Laus schickte eine Aufstellung darüber, was die Möbel kosten dürfen. Sie ist im Anhang.

Ideen unserer Gruppe:

Vielleicht muss dem Jobcenter die besondere Situation von Flüchtlingen, die neu zuziehen und noch kein soziales Umfeld haben, noch einmal klar gemacht werden.

Es könnte eine Gruppe von Flüchtlingen und erfahrenen Helfern gebildet werden. Die Flüchtlinge werden angelernt und bekommen als Lohn Werkzeug, um anschließend selbst als Helfer agieren zu können.

Das Jobcenter könnte für den Aufbau ein Darlehen bewilligen.

Das Thema soll beim nächsten Treffen wieder auf die Tagesordnung.

Top 4

Energieberatung für Flüchtlinge

Viele Flüchtlinge haben einen ungewöhnlich hohen Energieverbrauch und sollten von ihren Paten auf Einsparmöglichkeiten angesprochen werden. Für 10,-€ ist auch eine individuelle Energieberatung durch die Verbraucherzentrale möglich. Oft sind Einsparungen aber nicht möglich, weil sie alte, ineffiziente Geräte haben. Die Verbandsgemeinde hat kleine Geräte angeschafft, mit denen der Verbrauch an einzelnen Steckdosen gemessen werden kann.

Top 5

Gespräch Caritas - Flüchtlingshilfe im Raum Mayen

Die Caritas, Psychosoziales Zentrums für Flüchtlinge, hatte eingeladen, um die Zusammenarbeit des letzten Jahres zu reflektieren. Sie wurde allgemein für gut befunden. Die Caritas ist bemüht, den Kontakt zu den ehrenamtlichen Stellen zu halten: Herr Girgis zum Netzwerk in Mayen, Frau Machleit zum Stammtisch und Herr Göpfert zur Flüchtlingshilfe auf dem Maifeld.

Bei Problemfällen, z.B. bei familiärer Gewalt sollte die Caritas frühzeitig angesprochen und mit eingebunden werden.

Die Caritas ist auch gerne bereit, sich an gemeinsamen Veranstaltungen zu beteiligen.

Die Caritas hat nach wie vor einen Dolmetscherpool, den sie zur Verfügung stellen kann.

Die Kosten dafür können aber nicht mehr übernommen werden. Sie betragen 20,-€ pro Stunde plus 0,30 € pro km für die Anfahrt. Es ist nachzufragen, ob die Kosten bei bestimmten Bedingungen von der Flüchtlingshilfe der VG Vordereifel übernommen werden können.

Bei einer Facharztüberweisung kann bei der Kreisverwaltung ein Dolmetscher beantragt werden.

Top 6

Ehrenamtliche Dolmetscher

Inzwischen gibt es Flüchtlinge, die schon so gut deutsch sprechen, dass sie als Übersetzer fungieren können. Sonja Lauterbach will eine Liste zusammenstellen, bei denen man nachfragen kann.

Top 7

In Arbeit bringen

Beate Bimmer hat einen jungen Flüchtling, der eine Lehrstelle bekommen hat, durch den bürokratischen Dschungel begleitet (Beantragung der Berufsausbildungsbeihilfe) und ist gerne bereit, ihr Wissen weiter zu geben.

Flüchtlinge können auch ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr machen. Dies schiebt auch eine Abschiebung auf.

Top 8

Spende

Unsere Arbeit wurde von der Energieversorgung Mittelrhein AG mit einer Spende über 500,-€ ausgezeichnet. Martin Schmitt hat sie entgegen genommen. Der Betrag wurde der Flüchtlingshilfe der Verbandsgemeinde Vordereifel überwiesen.

Top 5

Umstrukturierung der Verbandsgemeindeverwaltung

Die Verwaltung wird umorganisiert. Dabei wird Herr Becker eine neue Aufgabe übernehmen und nicht mehr unser Ansprechpartner sein. Wir danken ihm für die bisherige sehr gute Zusammenarbeit. Wir fanden immer ein offenes Ohr und eine menschlich denkende Behörde.

Neuer Termin:

Dienstag, 09.05.2017, 19:30 Uhr

Monreal, Altes Pfarrhaus